



Der Wald, seine Bäume und Sträucher



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald e.V.



Zitterpappel

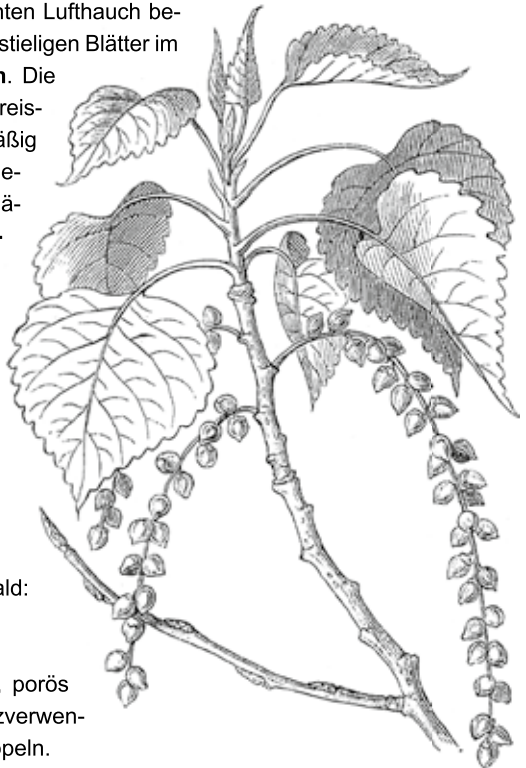
oder Espe, Aspe



(*Populus tremula*)

Die Zitterpappel ist die häufigste Pappelart in Deutschland und in Europa am weitesten verbreitet. Wegen ihrer besonderen Lichtbedürftigkeit siedelt sie sich oft auf Kahlschlägen, an Weg- und Waldrändern an. Sie ist einer der „ältesten“ Waldbäume Deutschlands, denn schon kurz nach dem Schmelzen der Gletscher nach der Eiszeit (ca. 10.000 v. Chr.) wurde sie bei uns als Pionierbaum nachgewiesen.

Das schon bei einem leichten Lufthauch beginnende „Zittern“ der langstieligen Blätter im Wind, gab ihr den **Namen**. Die **Blätter** sind eiförmig bis kreisrund, grob und unregelmäßig gezähnt, an langen, plattgedrückten Stielen (Angriffsfläche für den Wind). Die **Blüten** sind große, hängende Kätzchen, grauzottig, mit karminroten Staubbeutelchen. Die Samen sind kleine, runde, gelbliche Nüsschen mit weiß-wolligem Haarschopf.



Höhe: 20–30 m

Alter: bis 100 Jahre

Anteil am deutschen Wald:
ca. 1 % (alle Pappelarten)

Das **Holz** ist weiß, leicht, porös und gut spaltbar. Die Holzverwendung wie bei anderen Pappeln.